

Kurze wichtige Nachrichten.

Staatssekretär Dr. v. Kühlmann ist Mittwochabend zum Vortag beim Kaiser abgereist.
Der bulgarische Finanzminister Tonitschew ist nach Berlin abgereist.
Die „Daily Mail“ meldet aus Petersburg, daß die Entschliessung beschlossen haben, den Namen Petrograd wieder in Petersburg umzuwandeln, da die Namensänderung Petersburg in Petrograd Einflüssen zuzuschreiben ist, mit denen die Republik nichts zu schaffen habe.

Die neue Sommerfront.

Berlin, 5. April. Am 4. April 3 Uhr Vormittags heitete die deutsche Führung auf dem Südrück des Hauptlagers ab und zum neuen Schlag aus. Tagelanges Regenwetter hat die Boden- und Wegverhältnisse denbar ungünstig gehalten. Trotz der großen hierdurch entstandenen Geländeschwierigkeiten sollte der Angriff besten Erfolgs. Die zwischen Somme und Verdun sich erstreckenden südlichen Divisionen sind durchbrochen. Ein mehrere Kilometer tiefer Raumgewinn wurde erzielt. Bei Abwehr und Gegenstoß erlitt der Feind infolge seines räumlich isolierten Reserven einseitiger allerschwerster Verluste. Bereits um 11 Uhr Vormittags trafen die ersten Gefangenentransporte ein. 100 Franzosen, die noch zwei Stunden vorher in den Kellern von Mailly Schutz gegen die vernichtende deutsche Artilleriefeuer gesucht hatten, waren die Reste des 51. französischen Regiments, bis bis auf diese kleine Zahl tot, verwundet oder schwer verwundet ist. Von allen Seiten lauten schützende Meldungen über die neuen unerhörten englisch-französischen Blutzünder ein.

Gleichzeitig mit der Meldung von der schweren Niederlage, die die Entente am 4. April südlich von der Somme erlitt, kommt die Nachricht von dem Sieg deutscher und osmanischer Truppen über die Engländer am Jordan. Auch dort wurden eifrig herangezogene englische Reserven mit in den Ruin gezogen.

In der Ukraine sind als willkommene Teile die eroberten großen Munitionsmengen anzusehen, die mit mehr als einer halben Million Artilleriegeschossen einen bedeutenden artilleristischen Kräftezuwachs der deutschen Armee darstellen.

Der deutsche Generalstabbericht.

Großes Hauptquartier, 5. April 1918. (Amtlich.)

Westlicher Kriegshauptlag.

Wir wissen gestern südlich von der Somme und zu beiden Seiten von Woreuil an und waren den Feind aus seinen starken Stellungen. Englische und französische Reserven hielten unsere Truppen entgegen; ihr Anmarsch geschah in unserem Feuer. Nach hartem Ringen haben wir zwischen Somme und Luce-Rech, Hamel, sowie die Waldhöhe nordöstlich und südöstlich von Villers-Perrotour auf dem Westufer der Aisne, Gahel und Mailly genommen.

Der Feind leidet auf der ganzen Front verzweifelt Widerstand. Seine blutigen Verluste sind daher ungewöhnlich schwer. Wir machten einige Tausend Gefangene. Nach heftiger Zerschlagung beträgt die Zahl der von der Armee des Generals von Outier in der Zeit vom 21. bis 23. März eingebrachten Gefangenen 5218, der eroberten Geschütze 729, damit ist die bisherige Gesamtzahl auf mehr als

90 000 Gefangene und 1300 Geschütze

angewachsen.
Zur Vergeltung für die seit einigen Tagen anhaltende Beschädigung unserer Anlagen in Vaon durch die Franzosen haben wir Meims unter Feuer genommen.

In der Champagne und am dem Ostufer der Maas brachten erfolgreiche Vorstöße Gefangene ein.
Vor Verdun blieb der tapfer gekämpfte Generalkampf auch während der Nacht lebhaft.

Südlicher Kriegshauptlag.

In der Ukraine nahmen wir feindlichen Positionen an der Salzlinie Keltawa - Konstantinograd 28 mit französischen Geschützen und Munition beladene Eisenbahnwagen und mehr als 1 Million Artilleriegeschosse ab.

Am Infanterie vordringende Truppen haben nach Kampf Ischerimostow genommen.

Ostlicher Kriegshauptlag.

Feindliche Truppen haben im Verein mit osmanischen Kräften englische nach Hebriden von 8. Jordan über Es-Zait und am Aman vorrückende Infanterie- u. Kavalleriebrigaden nach mehrmaligem Kampf gegen den Jordan zurückgeworfen.

Großes Hauptquartier, den 6. April. Westlicher Kriegshauptlag.

Deutliche Unternehmungen bei Bucquai südlich von Hebuterne brachten Gefangene mit zahlreichen Maschinengewehren ein. Ein englischer Vorstoß auf Bisseur scheiterte.

Auf dem Westufer der Aisne erweiterten wir im Angriff unsere Brückenkopfstellung beiderseits von Albert. Südlich der Somme lebhafter Feuerkampf und kleinere erfolgreiche Infanteriegefechte. Eisenbahnanlagen von Amiens wurden beschossen.

Französische Angriffe in breiten Abschnitten zwischen Morcuil und Montdidier versuchten, uns den

Gewinn des 4. April zu entreißen. Sie brachen unter schwersten Verlusten zusammen. Montdidier lag unter französischem Feuer.

Vor Verdun nahm die Kampfstärke der Artillerien an Stärke zu.

Au den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister.

Ludendorff.

Abendbericht.

Berlin, 5. April, abends. (Amtlich.)

Artilleriekämpfe und deutsche Infanteriegefechte beiderseits der Somme.

Auf dem Westufer der Aisne scheiterten starke französische Gegenangriffe.

Lebhafte Feuerkämpfe vor Verdun.

Die zweite Phase der Sommerfront.

Berlin, 5. April. Die „Echo de Paris“ meldet, brachte Clemenceau aus Fochs Hauptquartier die Überzeugung mit, daß die zweite Phase der Sommerfront gerade jetzt beansprucht werde. Die Bedeutung der englischen Geländeverluste des Verbundes suchen die englischen Berichte möglichst abzumildern, obwohl die vorangegangene Note aus dem Hauptquartier ausdrücklich betonte, daß die Deutschen im Abschnitt Woreuil, darunter die gefallenen von den Deutschen eroberten Dörfer um jeden Preis gehalten werden müssen.

Engländer geben deutsche Erfolge zu.

London, 1. April. Das Kriegsbüro teilt mit: Nördlich der Somme keine Veränderung. Südlich der Somme machte der Feind heute früh einen heftigen Angriff auf die englisch-französischen Streitkräfte u. auf die britische Front. Er machte Fortschritte in der Richtung von Hamel und den Rainewald. Auf der übrigen englischen Front wurden alle seine Anstöße mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen. Der Kampf dauert noch fort. Auf der französischen Front gewann der Feind unmittelbar anschließend an unsere westlichen Linie und Aisne an Boden.

England opfert bewußt die irischen Truppen.

Berlin, 5. April. Ueberreste irischer Divisionen dienen zur Auffüllung anderer Truppenteile, da das Eintreffen von neuem Ersatz aus Irland ausgeschlossen ist. Die blutigen Verluste der Irren sind ungeheuer. Höhere irische Offiziere sind der Ansicht, daß der dauernde Einsatz dieser Truppen an den Hauptkampfpunkten des Kampfes absichtlich angeordnet werde, da England die völlige Aufopferung der irischen Truppen beschlossen habe.

Drohende Zurückbiegung des rechten Flügels der Engländer.

Auf dem Westufer der Aisne werfen die Engländer neuerdings Reserven in den Kampf, um das drohende Zurückbiegen ihres rechten Flügels sowie das Abdrängen von der Somme und damit von den alliierten Franzosen zu verhindern.

Nein neues deutsches Kampfgas.

Die „Haller Nachrichten“ melden aus Paris: Von französischer Seite wird offiziell mitgeteilt, daß bei der deutschen Offensive kein neues vergiftendes Gas zur Anwendung gekommen ist.

Stetige Beschädigung der neuen französischen Linie westlich der Aisne.

Nach einer heftigen Meldung der „Echo de Paris“ berichtet der „Echo“ von der französischen Grenze vom Donnerstag früh: Die neue Linie westlich Woreuil, Sausillers und Grivesnes wird seit 12 Stunden fortwährend beschossen.

Der Vormarsch in Palästina.

Konstantinopel, 4. April. Palästina: Der Gegner hat bedrängend, erreichten unsere Truppen beiderseits der Straße Es-Zait-Jericho den Jordan, diesen heiligen Talrand noch von den Engländern gehalten wird. Zahllose Tot- und Verwundete auf den Rückzugstrassen zeugen von den hohen Verlusten des Feindes. In Es-Zait fielen reiches Kriegsmaterial, Munition und Verpflegung in unsere Hände.

Westlich des Jordan nur schwaches Artilleriefeuer. An verschiedenen Stellen sind uns häufig verlaufene Patronenmunition, in denen Verwundete eingebracht wurden. In der Abendzeit wurden zwei ein Angriff der feindlichen Erkundungsabteilungen abgeblasen.

Tarabana: In Erweiterung des Angriffes feindlicher Flieger auf die offene Stadt Hama am 25. 3. wurden in der Nacht vom 1. zum 2. April Stadt und Telegrafanlagen von Feindes von unseren Zeugnissen an sehr gutem Erfolg angegriffen. Sämtliche Magazine lehrten unterrichtet zurück. An den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

20 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 4. April. (Amtlich.) Unsere U-Boote versenkten im Ostseegebiet am England 6 Dampfer mit zusammen 20 000 Brennstoffgeräten, darunter drei englische Dampfer an der Ostküste Englands. Der mit mehreren Geschützen bewaffnete englische Dampfer „Heddo“ (3311 Bruttoregistertonnen), wahrscheinlich mit Kriegsmaterial an Bord, wurde im östlichen Teil des Ärmelkanals bei schwächster feindlicher Gegenwirkung versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein russischer Panzerkreuzer gesunken.

Der russische Panzerkreuzer „Admiral Makarow“ aus dem Jahre 1906, 2900 Tonnen groß, mit zehn

schweren Geschützen, lief am Eingang des Hafens von Reval auf eine Mine und sank. Das Schiff lief 22 bis 22 1/2 Seemeilen und hatte im Frieden fast 800 Mann Besatzung. Ueber das Schicksal der Besatzung ist nichts bekannt.

England hat in Holland Truppen landen wollen.

Zur Fortsichthe der Absehung Jellisches verläuft als zuverlässiger Quelle, daß Jellicoe erklärt worden ist, weil er sich weigerte, einen Landungsversuch an der westlichen Küste zu unternehmen. Tatsächlich sei eine solche Landung in London erwogen worden. Der Plan sollte Anfang November in die Tat umgesetzt werden. Jellicoe erklärte aber vor einem Kriegstage, daß ein solcher Plan scheitern müßte und daß er die Verantwortung dafür nicht übernehmen könnte.

Offensive gegen Italien bevorstehend?

Konstantinopel, 4. April. Das Blatt des Jun türkischen Komitees, „Dünya“, schreibt: Die deutsche Offensive scheint eine überreichlich-angerechte Aktion an der italienischen Front nach sich ziehen zu wollen. Die italienische Front ist mindestens teilweise von Engländern und Franzosen entblößt. Auch in Italien macht sich große Unruhe bemerkbar. Ein Faktor, der die Entscheidung bestimmen wird, eine Parallellaktion zu dem deutschen Vorgehen in Frankreich zu unternehmen, ist die Solidarität der Anstalten und Interessen der Mittelmächte. Diese Solidarität beweisen wir während in den Darbanellen, wo wir Deutschland und Österreich-Ungarn die Siege in Rußland ermöglichten. Alle diese Gründe lassen uns glauben, daß an der italienischen Front ein großer Schlag bevorsteht, der wesentlich zu dem entscheidenden Sieg beitragen wird.

Der Verbreiter der Vishnowitzschen Denkschrift in Untersuchungshaft.

Gegen den Hauptmann von Meerfeld, der ursprünglich die Vishnowitzsche Denkschrift verfaßt hatte, aber vom Kriegsgericht deswegen freigesprochen worden war, ist ein neues Verfahren eingeleitet worden. Er ist bereits in Untersuchungshaft genommen worden.

Der Freimann opfert die Entschickung vom 19. Juli 1917.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Bloch hielt in Reichstag einen Vortrag, in dem er über den Reichstag und den Frieden sprach. Er richtete die Aufmerksamkeit vom 19. Juli 1917, mit inner- und auherpolitischen Gründen. Die damals stark erschütterte innere deutsche Front habe müssen neu geordnet, die deutsche Politik im Ausland geordnet werden. Jetzt aber sei der Reichstag nicht mehr an sein Angebot gebunden. Die Feinde haben jeden Anspruch darauf verloren. Wir müssen Neuenhaft jenseits für das deutsche Volk, das durch die Schuld unserer Feinde vergoffen wird. Jetzt können andere Grundlagen für Verhandlungen über den Frieden der Redner konnte es sich jedoch nicht versagen, die „Augen“ Politik des Reichstages über alles Maß zu loben; er stellte sie neben die Politik des Reiches und der Obersten Staatsleitung und erging sich in Angriffen gegen jene, die mit der Kraft der Kräfte den Kampf an Geist erliegen. Damit wird die Sache schwerlich viel Anklang finden. Aber immer wir uns seiner Einsicht und hoffen wir, daß auch andere Leute, die sich auf ihre maßvolle „Besonnenheit“ berufen, sich auf die veränderten Sachlage die gegebenen Folgerungen ziehen.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 6. April 1918.

Auszeichnung. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet wurde der Fahrer Otto Engel Sohn des Bergarbeiters Albin Engel, hier, für das Verdienst um die Wunden.

In den Kammerlichtspielen kommt heute und morgen ein reichhaltiges, sehenswertes Programm zur Vorführung, das außerordentlich ausgiebig wirken wird. Näheres im Interimsteil.

Thonfelds Lichtspieltheater bringt für seine diesmaligen Leiden Spielstage den Filmstreifen „Arme Eva Maria“ in dem süßigen Drama „Arme Eva Maria“ das durch ein feines Spielprogramm ergänzt wird.

Neue Landwirtschaftsministerialabteilung. Wie die „Zürcherische Staatszeitung“ von ant. an der Stelle erzählt, hat die königliche Staatsregierung den von der zweiten Staatskommission an 26 gerichteten Anträgen wegen Abtrennung der Landwirtschaft von der Abteilung des Ministeriums des Innern für Industrie, Handel und Gewerbe stattgegeben und, vorbehaltlich der Genehmigung des dazugehörigen Nachtrags zum Staatshaushaltplan, für den Kauf eines bebauten Sommer die Errichtung einer V. Abteilung im Ministerium des Innern in Aussicht genommen. Zum Leiter dieser Ministerialabteilung ist der gegenwärtige Amtshauptmann zu Truders-Neustadt, Geh. Regierungsrat Dr. von Käbel, in Aussicht genommen, der durch den Amtshauptmann Graef zu Käbel-Kastell in Eschib ersetzt werden wird. Die Leitung der Amtshauptmannschaft Litzab wird dem Regierungsrat v. Sedlmayr von der Amtshauptmannschaft Baugen übertragen werden. Außerdem soll der Amtshauptmann Dr. Freilich in Elmlich in die V. Ministerialabteilung berufen und jenseits durch den Amtshauptmann Dr. Lobe in Marientberg ersetzt werden.

(2. 2.)
Preis einer
wirtschaftl.
gegangene
sagen von
niger als
Höhe 3,50
die Anbauflä
an Featgut a
tural 60 000
Provinzen sel
die Landwirt
wäre bei d
Wohndung
währe M
ferer Landwir
genheit da
ie Gebrauch
Lampen hab
Landesfurr.
1918.
Zahlung.
dort für zu
nährlich 2
und Kleidung
Zweck der Ar
nehmen ist
erhöht sich
Hohndorf.
mer bei der
Weise gemid
wird.
Herrsdorf
ankaltet im
eine Aufstie
Nährere im
Bischofsw
de gefegen. G
Trodern. Ser
Colonie.
gen Schacht
er lam einer
nake, die ihm
wahrscheinl
Kaffel. (E
der Stadt vor
breit. Guter
Vortrag aus
erwart.
Kaffel. 3
salute am M
eingesetzte
Heid, die aus
er wurde für
nomit.
Ein
Stephan
Der Bahri
Landricht
November der
um Über die
halten, die P
Hohen Kaffel
Kannlich wa
dies ver-fie
beim Verant
neuen „Zu
Dort menschl
285 Maß, die
Aelter
Bankge
am Pla
Markt
empfehl
Ma
Invali
für Krieg
Fritz
Dichte

Der Kartoffelanbau ist während des Krieges einer der allerwichtigsten Zweige der Landwirtschaft. Um die während der Kriegszeit zurückgegangene Anbaufläche zu heben, werden bei Bezügen von Saatkartoffeln den Landwirten mit weniger als 100 Hektar landwirtschaftlich benutzter Fläche 3,50 Mark für den Hektar vergütet, falls damit die Anbaufläche vergrößert wird. Um keinen Mangel an Saatgut aufkommen zu lassen, hat der Landeslandwirtschaftsrat 6000 Zentner Saatkartoffeln in den östlichen Provinzen fest angekauft. Er liefert solche an kassische Landwirte von 10 Hektaren aufwärts und gewährt bei vermehrter Anbaufläche auf Antrag unter Beobachtung der behördlichen Vorschriften die erwünschte Nachvergütung. Es liegt im Interesse unserer Landwirtschaft und ebenso sehr in dem der Allgemeinheit, daß von die er für die Sorge der weitestgehenden Versorgung gewahrt wird. Anträgen und Befehlungen sind zu richten an die Saatkartoffelstelle des Landeslandwirtschaftsrates in Dresden.

An Sachien nicht genehmigte Sammlung. Eine Berliner Vereinigung „Deutscher für rückführende Deutsche“ verbreitet auch im nördlichen Sachien Aufrufe zur Sammlung von Geld und Arbeitsstunden für die von ihr verfolgten Zwecke der Kriegswirtschaftspflege. Zu diesem Unternehmen ist die erforderliche Genehmigung weder eingeholt noch erteilt worden.

Hohndorf. Am 23. Juni (Salon) ist Ernst und Erika bei der Film-Auswahl diesmal in glücklicher Weise gemißt, so daß der Besuch sicher gut werden wird.

Hernsdorf. Die St. Elisabether Turnerschaft veranstaltet im diesigen Gasthof am Sonntag abend eine Aufführung, die beide Unterhaltungen bieten wird. Näheres im Anzeiger!

Bischofswerda. (Niedergerbrannt) ist das im Wald gelegene Jagdhaus des Pächters Lehmann aus Dresden. Ferner liegt Brandstiftung vor.

Oelsen. Schwerk verunglückt ist auf einem kleinen Schiffe der jugendliche Arbeiter Max Bräuner. Er kam einer in Bewegung befindlichen Klappe zu nahe, die ihn das Luft-Fein zerstückte, so daß es wahrscheinlich amputiert werden muß.

Kassel. Ein verweilender Sprung. Der auf der Fahrt vor der Polizei befindliche Ein- und Ausbrecher Bauer, Mitglied einer berüchtigten Bande, gelang aus dem fahrenden Zuge in die Felde und entkam.

Kassel. (Beschlagnahme) Die Polizei beschlagnahmte am Vortage vier Fahnen, die in einem eingeschleppten Wagen mit 28 Zentner Schwere, die aus dem Auslande eingeführt waren. Ferner wurde für drei Millionen Mark Spielzeug beschlagnahmt.

Ein Schleimhandelsmord.
Stephan Kops und Bussel zum Tode verurteilt!
Der Wahrspruch der Geschworenen des Dresdener Landgerichts in der Verhandlung vom 15. November der Schloffer Steinhausen aus Dresden am Ober fiel lautest dahin, daß die drei Angeklagten, die Brüder Stephan und Paul Kops und Robert Bussel den Mord gemeinsam begangen haben. Bekanntlich war Steinhausen, der seit den Brüdern Kops verächtlich Schleimhandel getrieben hatte, auf deren Veranlassung und unter Beihilfe eines neuen „Auftragschäfts“ an die Markthalle geliefert und dort verpackt worden. Die Summe von 225 Mark, die er bei sich trug, haben die Mordge-

ten kann unter sich geteilt. Das Schwurgericht verurteilte wegen gemeinsamen Mordes Stephan Kops und Bussel zum Tode, den bei Begehung der Tat noch nicht ganz 18 Jahre alten Paul Kops zu der gefällig zulässigen Höchststrafe von 15 Jahren Zuchthaus. Die Mitangeklagte, Marie Kops eine Schwester des Verbrecherpaares, wurde wegen Begünstigung und Hehlerei zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten.

Der geheimnisvolle Gefangene in Rußland.

Auch Rußland hat seinen Mann mit der eisernen Maske, dessen strengbewachtes Geheimnis bis zur Stunde noch nicht einwandfrei enthüllt ist. Es handelt sich um einen Staatsgefangenen, der von 1792 bis zu seinem im Jahre 1803 erfolgten Tode in der Festung Alexander gefangen lag und häufig eine schwarze Maske vor dem Gesicht hatte. Wer war dieser bis zu seinem Tode Maskierte, der von zwei russischen Offizieren geleitet und mit der Uniform eines russischen Kavalleriegenerals angezogen, am 16. Juli 1792 in das Gefängnis von Kholm eingeliefert worden war und dessen Namen und Herkunft niemand erfuhr? Erst die hinterlassenen Papiere des verstorbenen Direktors des Kholm-Gefängnisses haben ein klein wenig Licht in das streng bewachte Geheimnis gebracht. Nach diesem Bericht hatte der Direktor eines Tages im Juli 1793 den schriftlichen Befehl der Kaiserin Katharina erhalten, den maskierten Gefangenen in die tiefe Zelle der Festung einzuschließen. Die Tür dieser Zelle sollte fest zugemauert werden und nur eine kleine Öffnung freibehalten, um dem Gefangenen das Essen zuzuführen. Die Kaiserin verbot aus strengster, ein Wort an den Gefangenen zu richten, der Besorgungen war, die schwarze Maske auch nicht einen Augenblick vom Gesicht zu entfernen. Später schickte Alexander der Erste die Festung und gab Befehl, alle Gefangenen freizulassen. Bei dieser Gelegenheit gedachte der Direktor auch des maskierten Gefangenen. Der Zar befahl, den geheimnisvollen Mann sofort vorzuführen. „Wer sind Sie?“ fragte Alexander der Erste. „Ich kann meinen Namen nur den regierenden Kaiser nennen“, antwortete der Gefangene. „Nun, ich bin der Kaiser.“ Zu diesem Worte kam ich Ihnen den Namen nur, wenn wir allein sind, nennen.“ Die Begleitung mußte sich davon entfernen, und die beiden Männer blieben eine Stunde in lebhaftem Gespräch. Als der Zar heraustrat, war er tief bewegt. Er sprach allein mit dem Gefangenen und erklärte bei der Abreise dem Direktor: „Der Gefangene ist frei, da er aber sein Gefängnis nicht verlassen will, lege ich Ihnen ans Herz, ihn mit äußerster Güte zu behandeln.“ Seit diesem Tage bewohnte der Gefangene ein kleine, aus drei Zimmern bestehende Wohnung im Verwaltungsgelände der Festung, die er nie verließ. Niemand er seinen Namen, noch sprach er von der Vergangenheit. Stundenlang sah er mit der Maske vor dem Gesicht im Dunkel und brühte vor sich hin. Erst kurz vor seinem Tode erklärte er sich ausführlicher mit den Worten: „Ich verzeihe allen, ich würde reich u. auf der Höhe des Lebens stehen u. werde im Glanz. Möge Gott in seiner Barmherzigkeit mir die Pforte einer besseren Welt erschließen.“ Auf die Nachricht von seinem Tode traf von Petersburg ein sehrbarer Zug und ein Kreuz aus weißem Marmor mit der Inschrift: „Der namenlose Gefangene“

ein. Der Direktor des Gefängnisses spricht in seinen hinterlassenen Papieren seine Ansicht dahin aus, daß der maskierte Gefangene niemand anders als der Bar Peter der Dritte war, der nach der geschichtlichen Darstellung freilich, nachdem er von seiner Gemahlin Katharina entbrennt worden war, am 17. Juli 1792 in Kholm von Orloff und anderen Parteigängern ermordet wurde. Dem steht der Bericht des Gefängnisdirektors entgegen, der die Vermutung ausspricht, daß Peter der Dritte, eben jener Gefangene mit der schwarzen Maske, nicht ermordet, sondern von seiner Frau Katharina der Zweiten in der Festung von Kholm gefangen gehalten wurde, wo er im Jahre 1803 starb. Entschieden über die Frage dürften wohl die russischen Geheimarchive entscheiden; es fragt sich nur, ob die hier befindlichen Dokumente vom Sturz der Revolution nicht in alle Winde zerstreut worden sind.

Humoristisches.

In der Kriegszeit. „In meinem Haushalt wird nichts fortgeworfen! Wenn zum Beispiel ein Hund ablege, kriegt zuerst der älteste Junge, dann der zweite, der dritte, bis auf'n jüngsten — nachher wird's in Sack und Pack für mich und das geht auch wieder der Reihe nach!“
Bezahlung. Gefängnisarzt: „Sehen Sie sich hin, der franke Zahn heraus!“ — Zerstücker: „Ach, Herr Doktor, könnt ich 'n nicht schmerzlos gezogen kriegen? ... ich will gern 'n paar Tage länger damit sitzen!“

Lieferung von Spisefetten
(einschließlich Butter)
in der Zeit vom 25. März bis 31. März 1918.

Lieferungs-	tatsächliche
ort	Lieferung
St. Egidien	41 Pfd. Butter 32 Pfd. Butter
Kühnorf	5
Stangendorf	62 „ „ 17 1/2 „
Ein- u. Verkauf:	
Zeitz, Meersburg	750 „ „ 1363 1/2 „
	30 „ Margat.

808 Wtd. 1442 1/2 Pfd.
Die Viehhändler Sandwirts lieferten 5 1/2 Pfd. Butter.
Besorgungsberechtigte Bevölkerung Viehhändler 6606
Besonders zu bedenken sind Kassenhaus, Militär-
urlauber, Beschäftigte, Kranke, Wöchnerinnen und
einige Schwerstarbeiter.

Der Unterricht.
Es bietet sich in jeder Zeit
Nicht gütige Gelegenheit
zu hohem Unterricht
In welcher? Hier mein Gedicht:
In jedem Dorf, in jeder Stadt,
Von Gottesdienst bis Winterfest,
In Wald und Feld, in Hof und Hof,
Nicht die Bank, Sparkasse, Post,
Da magst es erlauben oder nicht
Nimmst die Bildung, Unterricht.
Der Unterricht nicht sehr ersprießlich;
Und was das Allerhöchste schließt,
Er nützt nicht nur Dir allein,
„Das ganze Deutschland soll es sein!“

Kirchennachrichten.
Kirchliche Vereinsnachrichten.
Ev. Junglingsverein, heute Sonnabend 1/9 Uhr Be-
ginn der Lektüre in der Turnhalle des Turnvereins.
Friedenskapelle.
Sonntag vom 9 Uhr 30 Predigt
nachm. 4 „ 30
Mittwoch abend 8 „ 30 Besinnung.

Sarfert & Co., Werdau
Zweigniederlassung: **Lichtenstein-Callenberg**
Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen, Dresden,
empfiehlt sich zu billiger und prompter Ausführung der in das Bankfach einschlagenden Aufträge. Spesenfreie Vermittlung von Darlehen bei obigem Verein. Abgabe von Pfand- und Creditbriefen ohne Aufschlag. An- und Verkauf, sowie Verwaltung von Staats- und Wertpapieren aller Arten etc.
Vermietung von Stahlstern unter eigenem Verschluß der Motor in leger und diebstahl-sicheren Stahlkammern.
Kostenlose Einlösung von Coupons und gelosten Schecks.
Haupt-Agentur der Stuttgarter Lebensversicherungsbank Stuttgart.

Klee- und Grassamen in nur besten Qualitäten empfiehlt **Emil Lindig.**
Maurer, Handarbeiter, Invaliden u. Arbeiterinnen für kriegswirtschaftliche Arbeiten werden angenommen.
Fritz Möckel, Baugeschäft, Lichtenstein, Hauptstraße Nr. 5.
Für 15 Pfg. erhalten Sie ein Probeheft des vorzüglichen „Buch-Romans“ wenn Sie es bei uns oder unseren Trägern verlangen. Sie werden sehen, daß Sie sich daraus auf ganz billige Weise eine wertvolle Bücherei anlegen können, wenn Sie jede Woche 15 Pfennig dafür ausgeben. Näheres Auskunft bereitwilligst durch die Austräger oder die Geschäftsstelle dieses Blattes.
Es heute und folgende Tage treffen mehrere Transporte
Odenburger Heerde, Stuten und Wallache, sowie 3-, 4- u. 5jährige Rheinländer und belgische Pferde
ein, welche unter günstigen Bedingungen zum Verkauf stehen.
Robert Thiele, Wüstenbrand I. Sa.

Saathofer wieder eingetroffen **Herrmann Löffler.**

Styhallpalast Lichtenstein.

Montag, den 8. April, abends 7/8 Uhr

Gastspiel der Dresdner Operetten-Gesellschaft.

Direktion: Fritz Richard und Alfred Littel.
Reperitoirtheater des Residenz-Theaters in Dresden!

Die Königin der Luft!

Große Operettenposse mit Gesang und Tanz von Max Reimann u. Otto Schwarz.
Musik von Otto Schwarz.

Preise der Plätze im Vorverkauf bei Herrn Zigarrenhändler Köhler, Lichtenstein
und Herrn Geisler, Callenberg.

Spezial (nummeriert) Nr. 175, I. Platz Nr. 120, II. Platz 80 Pf.
An der Abendkasse Nr. 2.—, 1.50 und 1.—. Gallerie 60 Pf.



Thonfeld's Lichtspiel-Theater.
Obere Hauptstraße. Rathhausstraße.

Sonnabend und Sonntag:
Der Filmstern Mia May als:

Arme Eva Maria.

Der Roman einer Prinzessin. 5 Akte.
Dazu ein feines Beiprogramm.
Schnell ladet zu diesen ganz vorzüglichen Darstellungen ein
Familie Paul Thonfeld.

Gasthof „Goldner Kirsch“
Bernsdorf.

Sonntag, am 7. April.

Große

Oeffentl. Aufführung

Gespielt von der Turnerschaft St. Egidien.
Anfang punkt 7/8 Uhr.

Billetts im Vorverkauf: im Gasthof 60 Pf., an der
Abendkasse 70 Pf.

Am zahlreichsten Besuch bitten
Richard Weißgerber
und Turnerschaft St. Egidien.

Edison-Salon Kohndorf.

Erhellenes Lichtspiel-Theater.

Programm für Sonntag, den 7. April.

Ein Charakter.

Drama in 3 Akten.
In der Hauptrolle Waldemar Pilsander.
Nordische Künstler! Nordische Künstler!

Fräulein Chauffeur.

Seitenes Lustspiel in 2 Akten.

Zahnarzt wider Willen

Lustige Komödie.
In der Hauptrolle Paul Heidemann.

Die neuesten Kriegsberichte.

Zu diesem sehenswerten Programm laden ergebenst ein
hochachtungsvoll **Engert & Polst.**

Stadt-Giro-Kasse Glauchau, Sa.

Günstige Spargelegenh. Sozial. Heberweisungen

Tägliche Verzinsung der Einlagen,
3% Proz. bei täglichem Verfügungsrecht,
4 Proz. gegen vierteljährliche Rückzahlung.

Strenge Geheimhaltung.
Sicherheit: Stadtgemeinde Glauchau.
Einzahlungen auch durch Postcheckkonto 21908 Leipzig.
Auszahlungen auch schriftlich, bereitwillig und kostenlos.

Stadtrat Glauchau, Sa.

Drucksachen aller Art „Sageblatt“-Druckerei.

liefert die

Druck und Verlag von Otto Koch und Wilhelm Bester, für den gesamten Tidal, verantwortlich Wilhelm Bester in Lichtenstein.
Das heutige Blatt umfasst 8 Seiten.

Kosenträger

empfehlen
Karl Goldig, Lichtenstein.

Alle Sorten Altpapier

kauft zum Höchstpreise
Papierfabrik Lichtenstein
O. Kibrecht.

Gegenstände

werden zur nächsten Versteigerung
angeworben

Bruno Runkmann,
Lichtenstein, Gartenhauer-Str. 8.

**Großer
Pfeilerspiegel**

mit Stufe zu verkaufen bei
Schneider a. Park, 3. Hinterh.

Eine Kinderstube

und 1 Grammophon mit
30 Platten billig zu verkaufen
Kieleser Straße 12.

Kleine Wirtschaft

mit 4 Acker Feld und 2 Stück
Rüben bei 6000 Mk Anzahlung
zu verkaufen. Auch ist ein
gut erhaltenes tafelförmiges

Klavier

zu verkaufen durch
Bruno Runkmann,
Lichtenstein.

Das Angergasse Nr. 3 ge-
legene

Hausgrundstück

enthaltend 4 Wohnungen und
Zubehör mit Bergkeller u. Berg
für Handwerker passend, ist so-
fort zu verkaufen.

Nähere Auskunft bei
Ernst Ditz, Lichtenstein,
Angergasse 3.

Gänse-Trut-Eier

zur Brut verkauft
Joh. Leißner, Kohndorf,
Restaurant „zur Eisenbahn“.



Sonnabend und Sonntag:
Im Banne der Totenmaske

Detektivfilm i. 3 Akten voll größter Spannung.

Familie Müller

Lustspiel in 2 Akten
Viehreichthum u. Pferde in Rumänien

— Meldehunde im Feuer. —

Als hochfeine Einlagen:
Ein Boxkampf mit John Bull.

— Ein urkomischer Trickfilm —
— Alles weint vor Lachen. —

Worauf wir vertrauen

Ein zeitgemäßer Film.

Alles in Allem ein sehenswertes Programm!

Um gütige Unterstützung bittet
hochachtungsvoll Rudolf Lässig, z. Zt. i. H.

Rabatt-Sparverein Lichtenstein

eingetragener Verein.

Mittwoch, den 10. April, abends 8 Uhr im Hotel
„Goldne Sonne“.

General-Versammlung.

Tagesordnung: Jahresbericht, Kasienbericht, Wahl
Geschäftliches.

Der Vorstand.

**Allgemeine Ortskrankenkasse
Lichtenstein.**

Die erste ordentliche Ausschussung findet Montag, den
15. April 1918 abends 8 Uhr im Restaurant „Johannis-
garten“ statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag der Jahresrechnung 1917 und Rechnungslegung
derselben.
 2. Anträge und Allgemeines.
- Darzu berechnigte Ausschussvertreter erhalten briefliche Ein-
ladung. Unbefristetes Erscheinen ist dringend erwünscht.
Lichtenstein, den 6. April 1918.
Robert Scherb, Vors. des Vorstandes.

Feinstes Speise-Salz,

der Zentner mit Papierack Nr. 10.50
10 Pfund ohne Beutel " 1.10
1 " " " —.12

Bitte Beutel oder Säckchen mitbringen.

Schloßmühle C. Hedrich, Glauchau.

E. Graupner, Dentist

3 Minuten von
der Haltestelle
Stroßenbahn. aus dem Heresdienst entlassen.
Mittelstraße.

Spezialität:

Jahreszah ohne Gummiplatte, Kronen in Gold und
Goldersatz, Stiftzähne, Plomben in Gold, Porzellan
und Jernent. — Reparaturen werden in einem Tag angefertigt.
Besonders schonendstes, gewissenhaftes Zahnziehen mit örtlicher
Betäubung, nach bester Möglichkeit schmerzlose Behandlung.
Viele schriftliche Anerkennungen stehen mir zur Seite. — Zug-
lassen zu den Beamten, Knappschäft, Eisenbahn- und Orts-
krankenkassen.

Sprechstunden von vorm. 8—12 und nachm. 2—7 Uhr.

In meinem Laboratorium verweide zu sämtlichen Arbeiten
nur Friedensmaterial und Natur-Kautschuk.

**Familien-
Anzeigen**

finden im
**Lichtenstein-G.
Tageblatt**

weitgehendste
Verbreitung.

Cic

Beilage

Bei unfer

8. In den
Gatte ich
Referenten
und dort ein
welche Unsumme
nassen, lehmigen
größer wurde
unserer Batterien
in Lichtenstein
fast überall die
starke Unter-
flammen. Sie
so hoch eingerma
Granaten. Unt
werle eingebaut,
abgedeckt, steh
ersteren stellt ein
das, wie so vi
Glaubern gesch
nehmende artill
unserer Seite zu
und durch die
Kalliber an Vor
Der freundlich
Erklärungen in
Schiedsgericht
700 Schuß sind
groß war die Be
im letzten Som
Verlangen nach
durch wochenlang
wie man es in
erlebt hatte. Un
dieses einstige Do
nicht schuldig ge
wunderung durch
vorzügliches Ra
Ranoneschutze
eine gewisse Sch
mit stehenden G
schritten. Dabei
nahme fast gar le
ein herrliches Be
unserer Krappsch
man im Stande
ehemals zu der
gehörte. Diese t
schöne machten da
unserer Landst
Matrose, der so
ausgesprochenen
das selbe Kriegs
geschlagen, die je
verleibigen.
Feldhaubitz
gilt unser nächster
über 200 Schuß
als Antwort mit
bestätigt. Die
dank des Fleiß
schaffenden Hände
seiner ungeheuren
Schicht empfand
weitem nicht me
Granaten umgeh
11 Boote Tag für
Zufahren der se
Sprengstoffen und
wie Ergen, Salz
empfindlich abbr
Wir stehen a
Kommunion, D
den Schießstand
Hohenollerischen
schiger Stand ist
Waldem Feuer
sich auf den erla
heit das Werk von
stehe ich vor der
Glaubens. Hier
geschlagen und
Zürmern begr
Batterie fyer. Di
In einer ander
Im niedrigen Unt
„So den! ich
bei der Morgentoll
mit Pinsel, Seife
Raum sind wir
feindliches Feuer.
ein 21-Zentimeter
allen Seiten prä
werfen und platz
schand die zweite
für das gestern
geschickte, gut g
Kunstigkeit aus de

